

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 107 (1974)
Heft: 40-41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum «Fall Wankdorf»

Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Bernischen Lehrerverein hat die Diskussion um die Massnahmen der Sperre einer Stelle und des Ausschlusses aus dem Verein wachgerufen. In der Presse erschien der Artikel «Massive Vergeltungskation. Seltsame Methoden des BLV» im «Bund» Nr. 217 vom 17. September; die Entgegnung «Tatsachen gegen Polemik» wurde in der Nr. 221 vom 22. September veröffentlicht. Anschliessend finden Sie zwei Zusendungen abgedruckt, die sich ebenfalls mit dem Beschluss der Abgeordnetenversammlung befassen.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation:

In den Zeiten des Lehrermangels waren die Schulkommissionen froh, patentierte Leute an den Klassen zu wissen. Eigenheiten der Lehrkräfte wurden in Kauf genommen. Im Frühling 1974 waren, seit Jahren erstmals, einige Neupatentierte nicht gewählt. Bisher unbeachtet gebliebene Schulen erlebten, dass auf die Ausschreibung nunmehr zahlreiche Bewerbungen eintrafen. Der Lehrermangel, scheint es, wird bald behoben sein. Das Ersetzen eines nicht genehmen Lehrers liegt damit im Bereich des Möglichen. Die Schulkommission kann nach Ablauf der Amtszeit Nichtwiederwahl beschliessen. *Wie und wo findet in diesem Fall das Mitglied des BLV Schutz?*

Eine grundsätzliche Diskussion des Problems ist zu begrüssen. Zuschriften von Mitgliedern werden erwartet.

Zur Orientierung seien die strittigen Artikel zitiert:

Statuten des Bernischen Lehrervereins:

«Art. 12 Wer den Interessen des Vereins und denen des Lehrerstandes überhaupt, namentlich bei Lehrersprengungen und Arbeitsniederlegung, zuwiderhandelt, wer durch sein Verhalten dem Ansehen des Lehrerstandes sonstwie schwer schadet, oder wer die sozialen Einrichtungen des Vereins missbraucht, wird aus dem Verein ausgeschlossen.»

Reglement über den Schutz der Mitglieder bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl:

«Art. 1 Der BLV schützt seine Mitglieder vor ungerechtfertigter Nichtwiederwahl (Art. 1b der Statuten)»

«Art. 5 Wird die Stelle gegen Recht und Billigkeit dennoch ausgeschrieben, so fordert das Zentralsekretariat durch geeignete Mittel allfällige Interessenten auf, mit ihren Anmeldungen zuzuwarten. Laufen dann wirklich keine Anmeldungen ein, so wird zum zweitenmal eine gütliche Einigung angestrebt. Bleiben auch diese Bemühungen fruchtlos, so wird die Stelle gesperrt.

Falls die Gemeinde auch dann noch kein Entgegenkommen beweist, so dauert die Sperre zwei Jahre.

Sperrebrecher haben die Möglichkeit, dem BLV anzugehören, auf Lebenszeit verwirkt (Art. 12 der Statuten).»

Nun stellen sich folgende Fragen:

1. Sind die oben zitierten Artikel veraltet? Müssen sie neu überlegt werden?
2. Wie schützt der BLV seine Mitglieder vor ungerechtfertigter Nichtwiederwahl? Welche anderen Massnahmen sind wirksamer?
3. Verzichten unsere Mitglieder in einem solchen Fall überhaupt auf einen Schutz?

Antworten sind *bis zum 24. Oktober* auf dem Sekretariat eintreffend erbeten. *Hans Perren*

Kann eine Stellensperre unser Berufsanschen heben?

Nach einem längeren krankheitsbedingten Ausfall bin ich nach den Sommerferien wieder in den Schuldienst zurückgekehrt und stelle nun bei der Lektüre der Lehrerzeitung fest, dass sich die Nichtwiederwahl einer Handarbeitslehrerin an unserer Schule bereits zum «Fall Wankdorf» entwickelt hat und im Protokoll der Abgeordnetenversammlung mit einer eigenen Überschrift gewürdigt wird. Auf den «Fall» selber möchte ich gar nicht näher eintreten. Dies haben der bernische Regierungsrat und das Verwaltungsgericht bereits getan. Als gewöhnliches Mitglied des BLV frage ich mich allerdings ernsthaft, wieso man es für nötig hält, einerseits die scheinbaren Vergehen unserer Schulleitung unter die Mitglieder zu bringen, andererseits aber grosszügig darauf verzichtet, die Urteile der beiden obengenannten Staatsinstanzen mindestens im Sinne einer vollständigen Information ebenfalls zu veröffentlichen.

Inhalt – Sommaire

Zum «Fall Wankdorf»	309
Kurssekretariat	311
Primarlehrer-Präsidentenkonferenz	312
Einführung in die IMK-Prüfungsreihe	312
Bernischer Gymnasiallehrerverein / Urabstimmung 1974	312
Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen!	312
L'Université vous accueille comme auditeur!	312
Dans les Ecoles normales. Examens d'admission 1974	316
Section jurassienne des maitres de gymnastique (SJM/G)	317
Education physique	318
Exposition Jean-Pierre Grosjean	319
Rencontre de chant choral	319
Mitteilungen des Sekretariates	320
Communications du Secrétariat	320

Zur Frage in der Überschrift zurückkehrend, möchte ich festhalten, dass meines Erachtens auch im Falle einer völlig unmotivierten Nichtwiederwahl die Sperre der entsprechenden Stelle keine glückliche gewerkschaftliche Massnahme darstellt. Erstens entspricht die Sanktion nicht dem, was uns die grossen Berufsverbände seit Jahren als Arbeitsfrieden vorleben, und zweitens bestraft sie nicht diejenigen, die einen Fehlentscheid getroffen haben können.

Wenn eine Stelle infolge einer Sperre nicht ordnungsgemäss besetzt werden kann, leiden unter dem Zustand, der daraus erwächst, in erster Linie die Kinder (ich denke hierbei hauptsächlich an den möglichen Fall einer gesperrten Primarschulklasse). Kann es wirklich sein, dass unser Berufsverein in einem möglichen Streitfall die Rechte eines Lehrers vor diejenigen der Schüler stellen würde? Ich stelle mir vor, dass eine solche Massnahme weit über die Grenzen einer betroffenen Gemeinde hinaus Unverständnis erregen müsste. Gerade unsere Verpflichtung gegenüber dem Kind zwingt uns, andere Möglichkeiten zur Durchsetzung unserer Rechte zu suchen und im Zweifelsfalle einmal das Beispiel mit zuviel Toleranz zu geben! Wenn nun aber unser Verein auch bereit ist, eine Lehrkraft vehement zu unterstützen, die ihrer Unterrichtsverpflichtung nicht immer in aller Ordnung nachgekommen ist, zeigt er ein von Solidarität getragenes Handeln, baut uns aber auf der andern Seite mindestens bei der betroffenen Bevölkerung ein sehr negatives Berufsbild auf, so dass Fragen wie «steht ein Lehrer eigentlich unter Denkmalschutz» nicht allzu selten gestellt werden.

Ich habe ausgerechnet in der Sekundarschule Wankdorf erleben können, was wirkliche Lehrersolidarität sein kann: als infolge meiner Krankheit immer häufiger improvisierte Ausweichlösungen notwendig wurden, zeigte das gesamte Kollegium soviel Tatkraft und Verständnis für meine Situation, dass der normale Unterrichtsbetrieb bis zur notwendig werdenden Stellvertretung aufrecht erhalten werden konnte. Besonders aktiv haben sich hierbei mein aus dem BLV nach dem Sippenhaftungsprinzip ausgeschlossener Vorsteher und die in der Folge solidarisch freiwillig ausgetretenen Kollegen hervor getan! Zwei Feststellungen drängen sich daher für mich auf: wie gut eine «Mannschaft» wirklich ist, zeigt sich in Situationen der Not am besten, und... Solidarität ist eben ein Begriff, der sehr verschieden interpretiert werden kann. *A. Wirz*, Sekundarschule Wankdorf

N. B. Ich bleibe (vorderhand) trotzdem aus Überzeugung Mitglied des BLV, denn ich wünsche mir eine starke Berufsorganisation. Ausserdem widerstrebt es mir, wegen der meines Erachtens falschen Behandlung eines «Falles» den Verein als solchen in Frage zu stellen.

Eine fragwürdige Sanktion

Im Schulblatt (Nr. 36, 5. September 1974) ist zu entnehmen, dass die Abgeordnetenversammlung vom 24. April 1974 im Fall der Nichtwiederwahl einer Handarbeitslehrerin die Sanktionen des Vorstandes ohne Widerspruch gebilligt hat. Als Lehrer der betroffenen Sekundarschule Wankdorf erlauben wir uns, einige Ergänzungen anzubringen und die Sanktionen in einem Punkt grundsätzlich zu kommentieren.

Es ist durchaus wünschenswert, dass der Lehrerverein seine Pflichten als Gewerkschaft wahrnimmt, indem er

sich für seine Mitglieder einsetzt. Es scheint uns aber ebenso wünschenswert, dass die Verantwortlichen im BLV in solchen Fällen Informationen auf möglichst breiter Basis einholen. In diesem Fall, der unsere Schule direkt betrifft, ist das unterlassen worden. Der BLV hat erst dann mit unserem Gesamtkollegium Kontakt aufgenommen, als in der Kontroverse BLV-Schulkommission kein Kompromiss mehr möglich war. Das ist insofern bedauerlich, als der Fall «Nichtwiederwahl einer Handarbeitslehrerin» vielleicht eine andere Wende genommen hätte.

Die Sanktionen sind unseres Erachtens in einem Punkt völlig unhaltbar.

«Herr Peter Fafri, der seine Ehefrau nicht verhindert, die Sperre zu brechen, wird mit sofortiger Wirkung aus dem BLV ausgeschlossen.»

Diese Sanktion stützt sich auf den Artikel 167 Absatz 1 des ZGB, wo es heisst:

«Mit ausdrücklicher oder stillschweigender Bewilligung des Ehemannes ist die Ehefrau unter jedem ehelichen Güterstande befugt, einen Beruf oder ein Gewerbe auszuüben.»

Da greift der BLV auf einen Artikel im Zivilrecht zurück, der zwar noch Gültigkeit hat, im Grunde genommen aber längst überholt ist. Er wird den heutigen Gegebenheiten in keiner Weise mehr gerecht. Wir können diese Massnahme umso weniger verstehen, als gerade die Lehrgewerkschaft, deren Politik es u. a. ist, die Gleichstellung der Lehrerin gegenüber dem Lehrer in allen Belangen anzustreben, einen Artikel anwendet, der einen grossen Teil seiner Mitglieder diskriminiert. Damit beweist der BLV zwar Härte, aber wenig Glaubwürdigkeit. Wir bedauern diesen Schritt und hoffen, dass der Vorstand des BLV in absehbarer Zeit auf seinen Entscheid zurückkommt.

Mitglieder des BLV

*Walter Landolf
Ruth Gerber
Denise Menétrey
Elisabeth Masshardt
Alfred Wirz
Csaba Tolcsvai Nagy
Gerda Disch
Mario Neukomm
Cornelia Augstburger*

Nicht-Mitglieder des BLV

*Rudolf Leuenberger
Ueli Uebelhart
Madeleine Keel
Willy Stettler
Regina Webrli*

Aus der Chronologie des «Falles Wankdorf»

18. 12. 73

Brief der Schulkommission an Fr. H.

«... Auf Grund Ihres Gesundheitszustandes ist eine definitive Wiederwahl auf Frühjahr 1974 für 6 Jahre nicht möglich... Eine provisorische Wahl für ein Jahr müssen wir vom Ergebnis der ärztlichen Untersuchung abhängig machen.»

21. 12. 73

Fr. H. meldet sich beim BLV. Das Rechtsschutzbegehren wird gestellt. Der BLV strebt eine Wiederwahl an. (Eine kranke Lehrkraft wird nicht auf die Strasse ge-

stellt; ihr muss ein Krankheitsurlaub gewährt werden. Und einer gesunden Kollegin ermöglicht eine Wiederwahl das Umsehen nach einer andern Arbeitsstelle.)

28. 1. 74

Eine Besprechung zwischen der Schulkommission und dem BLV findet statt. Die Schulkommission bestätigt die Möglichkeit einer provisorischen Wahl.

7. 2. 74

Aus dem Sitzungsprotokoll der Sekundarschule Wankdorf

«... Telefon Herr Rychner.

– Fräulein H. ist zum Psychiater gegangen, der sich mit Herrn G. (Präsident Schulkommission) und Frau H. (Präsidentin Frauenkomitee) in Verbindung setzen wird.

– Fräulein H. hat gesagt, dass das, was gesagt wurde (an der Besprechung vom 28. 1.), zum grössten Teil nicht stimme. Herr Rychner wird Herr G., Frau H. und Herrn F. nochmals zu einer Unterredung einladen, wo sie mit Zeugen zu beweisen hätten, was gesagt wurde.

Herr G. ist der Meinung, dass Fräulein H. unter diesen Umständen nicht mehr wiedergewählt werden sollte.

... Beschluss der einstimmigen Schulkommission, dass Frl. H. unter keinen Umständen wieder gewählt wird, auch nicht provisorisch. Die Stelle soll im nächsten Amtlichen Schulblatt ausgeschrieben werden ...»

27. 2. 74

Brief des BLV an die Schulkommission

«... Wir bestätigen unsere Bereitschaft, im Interesse unserer Kollegin und aus Rücksicht auf den Ruf Ihrer Schule, weiterhin mit Ihnen und allenfalls den Oberbehörden weitere Abklärungen vorzunehmen. Wir können es aber nicht glauben, dass im Jahre 1974 eine bernische Schulkommission ihr Versprechen nur deshalb zurücknimmt, weil wir den Wunsch angemeldet haben, wichtige Klagepunkte durch eine gemeinsame Besprechung in Anwesenheit von Frl. H. und nötigenfalls unter Beizug von Augenzeugen gründlich abzuklären. Wer wollte einer mit dem kurzfristigen Verlust ihrer Stelle bedrohten Lehrerin dieses selbstverständliche Recht abstreiten? ...»

Vom 1. 3. 74

datiert der ärztliche Bericht. Er attestiert Frl. H. Gesundheit.

Gleichentags erscheinen im Amtlichen Schulblatt die Ausschreibung von Frl. H's. Stelle und im BSB die Warnung, sich im Wankdorf um die ausgeschriebene Handarbeitsstelle zu bewerben.

25. 3. 74

Brief des BLV an die Schulkommission

«... Wir sind natürlich bereit, Sperre und Beschwerde zurückzuziehen, wenn die Kommission auf unseren gewiss nicht unbescheidenen Antrag (provisorische Wiederwahl) eingeht ...»

2. 4. 74

Der BLV macht vier Kolleginnen, die sich trotz der Warnung im BSB beworben hatten, brieflich auf die möglichen Konsequenzen aufmerksam.

Der Vorsteher der Schule Wankdorf, dessen Frau sich an die gesperrte Stelle wählen lassen will, wird gebeten, seine Frau davon abzuhalten. Der Art. 12 der Statuten wird zitiert.

24. 4. 74

Die Abgeordnetenversammlung des BLV beschliesst einstimmig, dass die vier Damen als Sperrebrecherinnen nie Mitglied des BLV sein können und dass der Vorsteher der Sekundarschule Wankdorf, der seine Frau nicht gehindert hat, die Sperre zu brechen, aus dem BLV ausgeschlossen wird.

12. 6. 74

In einer Sitzung des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins, an der der Vorsteher seine Handlungsweise rechtfertigen konnte, bestätigt der vom BLV Ausgeschlossene, dass er seine Frau beeinflusst habe, einen Teil der gesperrten Stelle zu übernehmen.

19. 6. 74

Der BMV schliesst an seiner Abgeordnetenversammlung Herrn F. ebenfalls aus dem Verein aus.

Hans Perren



Das gehirngeschädigte Kind

(Kurs 5.2.1. im Programmheft)

Herbsttagung der SHG, Sektion Bern

Referenten

Dr. Bergold, Bern; Prof. Herschkowitz, Bern; Frl. S. Hubert, Bern; Prof. Lempp, Tübingen; Dr. U. Wälti, Bern

Zeit und Ort

Heimstätte Gwatt/Thun, 18. und 19. Oktober 1974
Freitag, 10–12.30 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, 20–21 Uhr
Samstag, 9–11.45 Uhr

Themen

Die Ursachen der Störungen, Intelligenzstörung, Verhaltenstherapie und Schulprobleme beim gehirngeschädigten Kind.

Kosten: Fr. 20.– inkl. Verpflegung und Unterkunft

Anmeldeschluss: 10. Oktober 1974

Auskünfte, Anmeldungen:

Samuel Jost, Aeschiweg 5 A, 3700 Spiez, 033 54 26 17



Vier geschichtliche Vorträge

organisiert vom Historischen Verein des Kantons Bern, je freitags um 20 Uhr im Hörsaal der Stadt- und Universitätsbibliothek, Westeingang Münsterstrasse 63, Bern

25. Oktober 1974

Christian Rubi, Bern: «Die Anfänge der bernischen Volksschule (1528–1628); geistige und religiöse Grundlagen»

8. November 1974

Prof. Dr. Peter Gilg, Bern: «Politische Aktivität in der schweizerischen Jugend seit Mitte des 20. Jahrhunderts»

22. November 1974

PD Dr. Hans-Rudolf Breitenbach, Bern/Aetingen: «Ein Versuch zur Preis- und Lohnstabilität im Altertum – das Höchstpreisedikt Kaiser Diokletians»

6. Dezember 1974

Heinrich Waber, Sekundarlehrer, Oberdiessbach: «Regierungsrat Jakob Daehler (1808–1886) im Spiegel seiner Memoiren»

Primarlehrer-Präsidentenkonferenz

Donnerstag, den 12. September 1974

Die Primarlehrer-Kommission möchte nicht schulpolitisch wichtige Entscheide fällen, ohne die Meinung der davon Betroffenen zu kennen. Darum rief sie die Primarlehrer-Präsidenten zusammen, um ihnen die Probleme zu erläutern und um die innerhalb von vierzehn Tagen zu beantwortenden Fragen zu diskutieren.

In der Stellungnahme zur Projektstudie von Dr. Fritz Müller über das *Freiwillige Weiterbildungsjahr* müssen die Weichen für die zukünftige bernische Primarlehrerausbildung gestellt werden. Bei derjenigen zu den Anträgen zur *Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts* geht es um unser Verhältnis zu den Bemühungen um eine «innere Koordination» des schweizerischen Schulwesens. Bei der Umwandlung der *Stellvertretungskasse* in eine *Lohnersatzkasse* und bei der Einführung eines Rückversicherungspools für die Kassen der verschiedenen Lehrergruppen endlich geht es um unsere finanzielle Sicherheit bei langdauernder Krankheit und bei Unfällen oder vorzeitigem Tod und um die zukünftige Struktur der Lehrerorganisationen.

Die Konferenz nahm auch Kenntnis davon, dass die von Kollege Rudolf Strahm anlässlich der letzten Versammlung aufgeworfenen Fragen über die Verwendung der Gelder der bisherigen Stellvertretungskasse abgeklärt wurden. Nachdem ihm alle Unterlagen zur Einsicht vorgelegt und alle Fragen beantwortet worden waren, erklärte Rudolf Strahm, dass er bezüglich der Führung und Prüfung der Rechnung der Stellvertretungskasse BLV keine Bedenken mehr habe und seine schriftlichen und mündlichen Äusserungen in dieser Sache somit hinfällig geworden seien.

Der Berichterstatter: *Moritz Baumberger*



Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen! L'Université vous accueille comme auditeur!

Die Auswahl der Vorlesungen, auf die wir hinweisen, erfolgte nach praktischen Erwägungen (Nachmittagsstunden); das vollständige Verzeichnis ist käuflich und liegt in der Kanzlei und im Sekretariat BLV auf.

Abgesehen von allfälligen Sondergebühren für Material, Reisekosten, Versicherung, die in der Eingangshalle der Hochschule angeschlagen sind, schulden die Hörer, da die Gebühr pauschaliert wurde, pro Semester Fr. 25.– bis zu 5 Wochenstunden, Fr. 50.– bis zu 10 Wochenstunden usw.

Einführung in die IMK – Prüfungsreihe

An drei Mittwochnachmittagen wurden die Kursteilnehmer in den Aufbau, die Art des Gebrauchs und die Auswertungsmöglichkeiten der Testreihe eingeführt. Der Vorteil dieser Prüfungsart ist, seine Klasse im Vergleich mit schweizerischen Schüler-Durchschnittsleistungen sehen zu können. Der Test zeigt dem Lehrer aber auch Lücken im behandelten Stoffgebiet auf, wonach er die Schwerpunkte seines Unterrichtes neu setzen kann.

Es war erfreulich, bei den drei Kursleitern feststellen zu können, dass sie diese Leistungsprüfungen nicht als das einzig Gültige vorstellten, sondern sie als ein *Hilfsmittel* zur Selbst- und Schülerprüfung ansehen, das sich bisher vergleichsweise gut bewährte.

Die Teilnehmer danken dem Leiterteam für die praxisbezogenen Arbeitsnachmittage in Burgdorf herzlich.

Beat Zwygart

Bernischer Gymnasiallehrerverein Urabstimmung 1974

Die Urabstimmung über die Statutenrevision betreffend Einführung der Delegiertenversammlung vom 4. 9. 74 hat folgendes Ergebnis gebracht:

Ausgeteilte Stimmzettel	405
Eingegangene Stimmzettel	152
Leer	2
Ja	137
Nein	13
Stimmbeteiligung	37,5 %

Somit können die neuen Statuten auf den 1. 10. 74 in Kraft treten. Die erste Delegiertenversammlung des BGV wird am 20. 11. 74 stattfinden.

Der Vorstand sieht vorerst davon ab, die neuen Statuten auf Französisch übersetzen und drucken zu lassen, da die Strukturdiskussion (Verhältnis BGV-Seminarlehrer) des nächsten Winters evtl. eine weitere Statutenrevision zur Folge haben wird. Die Mitglieder des BGV sind deshalb gebeten, sich vorläufig mit dem vervielfältigten Exemplar der neuen Statuten, das jedermann mit dem Stimmzettel zugestellt worden ist, zu begnügen.

Für den Vorstand des BGV

Der Präsident: *Dr. Hp. Schüepp*

Das Vorgehen:

1. Einsenden des Anmeldescheines an die Verwaltung der Universität, Hochschulstrasse 4, 3000 Bern. – Daraufhin erhalten Sie einen Hörschein (im Doppel) und einen Einzahlungsschein.
 2. Nötigenfalls die Einwilligung des Dozenten zum Besuch der Vorlesung einholen (z. B. anlässlich einer Vorbesprechung oder Vorlesung).
 3. Beide Hörscheine ausfüllen und an die Universität senden. Kollegengeld und Gebühren auf ihr Postscheckkonto 30 – 26 349 einzahlen (spätestens bis 31. Oktober).
 4. Nach Erhalt des abgestempelten Exemplars des Hörscheines die Unterschrift des Dozenten einholen (Anfangstestat, später das Schlusstestat).
- Bis Ende Oktober ist der «probeweise» Besuch einer Vorlesung ein altes akademisches Recht.

Dauer der Vorlesungen:

14. Oktober 1974 bis 1. März 1975

Auswahl von Vorlesungen und Übungen

Legende

- a = 13.15–14.00 h.
b = 14.15–15.00 h.
c = 15.15–16.00 h.
d = 16.15–17.00 h.
e = 17.15–18.00 h.
f = 18.15–19.00 h.
g = 19.15–20.00 h.

Fächerverbindende Vorlesungen

- 6 Dr. F.G. Maier: Einführung in das Bibliothekswesen und in die Benutzung von Bibliotheken. Mit Besichtigung der wichtigsten Berner Bibliotheken. Im Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek (Münstergasse 63). Di 18.15–19.45
8 Prof. U. Hochstrasser: Grundfragen der Wissenschaftspolitik. Mo ef

Evangelisch-theologische Fakultät

- 1003 Prof. H. Buchs: Lateinkurs I. Einführung für Anfänger Di fg, Do de
1005 Prof. H. Buchs: Griechischkurs I. Einführung für Anfänger. Mo, Do bc
1014 Prof. A. Lindt: Seminar: Luthers Schriften von 1520. Gemeinsam mit Oberassistent Dellsperger. Mo de
1015 Prof. A. Lindt: Seminar: Die römisch-katholische Kirche und die andern Kirchen. Texte zum heutigen katholischen Ökumenismus-Verständnis. Unter Mitwirkung von Prof. Stirnimann, Freiburg. Do fg
1017 Lektor R. Dellsperger: Die Reformation in Bern. Vorlesung mit begleitender Quellenlektüre und Exkursionen (Museen, Archive). Di bc
1018 Prof. P. Barthel: Le Piétisme des 17^e et 18^e siècles allemands. Me bc
1020 Prof. E. Zbinden: Religionsgeschichtliche Übung: Kultplatz, Tempel, Kirche. Mo 14.30–16 alle 14 Tage

Comment s'y prendre:

- 1^o Envoyer la demande de feuille d'inscription à l'administration de l'Université, Hochschulstrasse 4, 3000 Berne. – Vous recevrez alors la feuille d'inscription en double et un bulletin de versement.
2^o Cas échéant, demander au professeur la permission de suivre son cours (par exemple à l'occasion de l'entrevue préparatoire ou d'une leçon).
3^o Remplir les 2 feuilles d'inscription et les envoyer à l'Université. Verser la finance de cours au compte de chèques postaux 30 – 26 349 (jusqu'au 31 octobre au plus tard).
4^o Après avoir reçu en retour une des 2 feuilles d'inscription, dûment timbrée, demander sa signature au professeur (et de même en fin de semestre).
- Une vieille tradition universitaire permet de suivre des cours «à titre d'essai», jusqu'au 31 octobre.

Durée des cours:

14 octobre 1974 au 1^{er} mars 1975

Choix de cours et de travaux pratiques

Legende

- Mo = Montag usw.
Lu = lundi, etc.
Di g = Dienstag, 19.15–20.00 Uhr
Mi de = Mittwoch, 16.15–18.00 Uhr
1stündig = 1 heure hebdomadaire
n. V. = nach Vereinbarung, à convenir

- 1021 Lektor R. Gradwohl: Die neuere jüdische Geschichte seit Moses Mendelssohn bis zum Zionismus. Di a
1028 Prof. Chr. Maurer: Seminar: Die Bergpredigt. Do de
1036 Prof. H. Ringeling: Seminar: Kirche und Wertsystem. Gemeinsam mit Prof. Ruh. Mi ef
1045 Prof. G. Aeschbacher: Geistliche Musik des 20. Jahrhunderts. Mi d

Christkatholisch-theologische Fakultät

- 2010 Prof. W. Frei: Kirchengeschichtliches Kolloquium: Rilkes Stundenbuch. Di d

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- 3070 Prof. E. Tuchtfeldt: Einführung in die Wirtschaftspolitik. Do, Fr bc
3093 Prof. K. Rudolf: Agrarpolitik I. Mo e
3122 Prof. W. Rüegg: Seminar zum Symbolischen Interaktionismus. Di fg
3129 Prof. J. Janoska-Bendl: Seminar zum Verhältnis von Soziologie und Geschichte. Do de
3133 Prof. B. Junker: Politische Institutionen und Entscheidungsprozesse. Mi de

Philosophisch-historische Fakultät

- 6004 Prof. G. Janoska: Seminar F. Nietzsche: Götterdämmerung. Mi 16.30–18
6005 Seminar: Hegels «Phänomenologie des Geistes». Durchgeführt durch Assistent Kauz. Do fg

- 6007 Prof. O. Gigon: Platon, Phaidon und Philebos (Lektüre). Mi de
- 6018 Prof. H. Aebli: Pädagogische und didaktische Aspekte der Kognitionspsychologie. Mi cd
- 6019 Prof. H. Aebli: Seminar: Lektüre von J. Deweys How we think. Durchgeführt durch Assistent Füglistner. Do cd
- 6020 Prof. H. Aebli: Oberseminar: Probleme der Mathematikdidaktik. Gemeinsam mit Assistent Steiner. Di de
- 6021 Prof. H. Aebli: Einführungsprojekt für Seminarlehrer: Soziokulturelle Kontexte kognitiven Verhaltens. Durchgeführt durch Assistent Messner. Fr bcde
- 6028 Prof. N. Foppa: Einführung in die Psychologie. Di bc
- 6039 Prof. M. von Cranach: Gruppenpsychologie. Di de
- 6040 Lektor J. Stalder: Seminar: Ausgewählte Probleme der Gruppenpsychologie. Mi de
- 6045 Prof. N. Foppa: Seminar: Der Gegenstand der Psychologie. Do bc
- 6058 Prof. G. Redard: Einführung in die Sprachwissenschaft I. Di b
- 6059 Prof. G. Redard: Die homerische Sprache (unter Berücksichtigung des Mykenischen und der übrigen indogermanischen Sprachen). Di c
- 6086 Prof. O. Gigon: Lucan, Pharsalia. Mo de
- 6087 Prof. O. Gigon: Lektüre: Cäsar, De bello civili. Mi bc
- 6091 Lektor W. Zürcher: Lektüre eines griechischen Dichters (z.B. Homer, Ilias oder Hymnen). Mo ef oder n. V.
- 6095 Prof. W. Killy: Hauptseminar: Deutsche und englische Erzähler im 19. Jahrhundert. Ein Vergleich. Do 15.30-17
- 6096 Prof. W. Killy: Oberseminar: Mythologie und Dichtung. Gemeinsam mit Prof. Gelzer Do ef
- 6099 Prof. R. Wildbolz: Oberseminar: Einfache Formen (Märchen, Fabeln, Parabeln). Mo de
- 6100 Prof. R. Wildbolz: Hauptseminar: Tradition und Innovation (Literarische Stoffe im geschichtlichen Wandel). Di de
- 6102 Prof. H. J. Lüthi: Die deutsche Romantik II: Hoch- und Spätromantik. Mo, Do e
- 6108 Prof. M. Bindschedler: Vorlesung und Kolloquium: Minnesang. Mi bc
- 6109 Prof. M. Bindschedler: Proseminar: Hartmanns «Gregorius» Do 17.30-19
- 6110 Prof. M. Bindschedler: Seminar: Walther von der Vogelweide. Do bc
- 6123 Prof. E. Stadler: Europäische Pioniere des modernen Theaters im Klassizismus und in der Romantik. Di d
- 6124 Prof. E. Stadler: Theaterwissenschaftliche Übungen (Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen). Mi de
- 6125 Prof. R. Fricker: Der englische Roman im 18. und 19. Jahrhundert. Di c, Do d
- 6136 PD J. Hasler: Seminar: Arthur Miller and Tennessee Williams Mi bc
- 6145 Lecturer J. McHale: Phonetics. Di e
- 6146 Lecturer J. McHale: Synonyms and Idioms Mi ef
- 6162 Prof. P. O. Walzer: La Fontaine. Je f
- 6168 Prof. M. Eigeldinger: Interprétation: Rimbaud, Une Saison en Enfer. Ve d
- 6169 Prof. M. Eigeldinger: Littérature: Le roman poétique contemporain. Ve e
- 6181 Lettore P. G. Conti: Traduzione dal tedesco Me e
- 6191 Prof. R. Bächtold: Russische Klassikerlektüre mit Interpretationen. Mo bc
- 6192 Prof. R. Bächtold: Russische Literaturgeschichte: Tolstoj und seine Zeit. Mo e
- 6196 Prof. W. Dostal: Einführung in die Religionsethnologie. Mi bc
- 6207 Prof. H. Jucker: Späthellenistische Kunst im griechischen und italienischen Raum. Do de
- 6209 Prof. H. Jucker: Archäologisches Proseminar: Bildnisse berühmter Römer des 1. Jahrhunderts vor Christus. Mo bc, alle 14 Tage
- 6212 PD H. R. Breitenbach: Überblick über die griechische Geschichte. Di e
- 6213 PD H. R. Breitenbach: Lektüre zur Vorlesung. Di f
- 6226 Prof. W. Hofer: Kollektive Sicherheit und nationale Machtpolitik in der Völkerbundszeit. Do c
- 6230 Lektorin J. Garamvölgyi: Österreich und der Faschismus. Mo c
- 6232 Prof. B. Mesmer: Einführungsvorlesung: Das europäische Staatensystem. Fr d
- 6240 Prof. P. Gilg: Seminar: Thematik eidgenössischer Abstimmungskämpfe seit 1874. Mo ef
- 6241 Lektor H. U. Jost: Übung zur Schweizergeschichte (Grundstudium): Reaktion und Reform in Politik und Gesellschaft 1919-1925. Do de
- 6243 Dr. H. A. Michel: Übung zum Bildungswesen im bernischen Staat: Standesschule und Volksschule von der Reformation bis zum Liberalismus Fr 14-15.30
- 6245 Dr. H. R. Kurz: Die Wahrung der Neutralität der Schweiz in den beiden Weltkriegen. Di 18-19.30
- 6246 Prof. E. Hüttinger: Rembrandt. Fr ef
- 6247 Prof. E. Hüttinger: Seminar: Der Kubismus Mi de
- 6249 Prof. E. J. Beer: Kunst der Ottonen und Salier. Mo ef
- 6253 Prof. L. Mojon: Seminar: Formengeschichte der Stadt. Do bc
- 6255 Prof. St. Kunze: Seminar: Bachs H-moll-Messe und die Tradition der Messevertonung. Do fg
- 6260 Prof. S. Veress: Ost und West in der neueren Musikgeschichte. Di g
- 6261 Prof. S. Veress: Alban Berg. Mi fg
- 6262 Prof. S. Veress: Musikethnologisches Seminar (auch für Anfänger). Di ef
- 6267 Prof. G. Aeschbacher: Vokalkollegium. Mo f
- Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät*
- 7020 Lektor N. Ragaz: Einführung in die Programmierung I. Do de
- 7025 Prof. H. Carnal: Analyse combinatoire. Me bc
- 7082 Prof. K.P. Meyer: Seminar auf dem Gebiete der angewandten Physik. Mo bc
- 7085 Lektor Th. Binkert: Einführung in die Festkörperphysik I. Mi de
- 7165 Lektor O. Hegg: Einführung in die Vegetation der Schweiz. Do f
- 7242 Prof. W. Nabholz: Allgemeine Geologie (exogene Vorgänge auf den Kontinenten). Di de
- 7243 Prof. W. Nabholz: Geologie der Westalpen (Wallis bis Mercantour). Mo e
- 7253 Prof. R. Herb: Einführung in die Paläontologie. Do bc

7257	PD A. Matter: Einführung in die Sedimentologie. Mi e	8039	Lecteur J. Scheidegger: Exercices de stylistique. Je d
7261	Prof. F. Gyax: Physikalische Geographie I. Mo, Di b	8040	Lecteur J. Scheidegger: Séminaire de grammaire française. Me b
7262	Prof. F. Gyax: Geographie der Schweiz II. Do b	8041	Lecteur J. Scheidegger: Chapitres choisis de gram- maire française. Me c
7268	Prof. G. Grosjean: Allgemeine Kultur- und Wirt- schaftsgeographie I. Di, Mi a	8046	Lecturer J. McHale: The 20th Century Novel up to 1945 – an autine. Di d
7278	Prof. M. Schüepp: Klimatologie II (Klassifikatio- nen, Arbeitsmethoden und Regionalklimate). Di ef	8047	Prof. U. Neuenschwander: Der moderne Atheis- mus. Do d
7284	Lecteur J.-C. Bouvier: Systématique, morpholo- gie et anatomie I. Me bc	8048	Prof. U. Neuenschwander: Hauptgestalten der Theologie des 20. Jahrhunderts. Do e
7285	Lecteur J.-C. Bouvier: Anthropologie. Me d	8049	Prof. K. Wegenast: Kirchengeschichte zwischen Nachfolge und Gewalt. Zur Wirkungsgeschichte Jesu in Forschung und Unterricht. Di bc
7286	Lecteur J.-C. Bouvier: Synécologie. Me e	8094	Prof. K. Wegenast: Schule – Religionsunterricht – Lebenswirklichkeit – Glaube. Zur Begründung und Analyse religiöser Erziehung in der öffent- lichen Schule. Fr bc
<i>Sekundarlehramt</i>			
8017	Lektor K. Anliker: Übungen zur lateinischen Grammatik I. Di cd		

Bitte deutlich schreiben!
Ecrivez lisiblement s. v. p.

Wintersemester 1974/75
Semestre d'hiver 1974/75

Anmeldung zum Bezug eines Auskultantenscheines Demande de feuille d'inscription pour auditeur

Name / Nom: _____

Vorname / Prénom: _____

Fakultät / Faculté: _____

Geburtsdatum: Tag:
Date de naissance: jour:

Monat:
Mois:

Jahr:
Année:

Genaue Adresse (PLZ, Ort, Strasse, Hausnummer):
Adresse exacte (indicatif, localité, rue, n°): _____

Bei Familie / p. a. chez: _____

Tel. Nr. / N° tél.: _____

_____, den / le _____

Unterschrift / Signature: _____

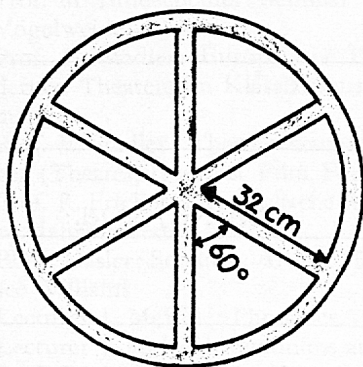
Dans les Ecoles normales

Examens d'admission 1974
Textes des épreuves

Mathématiques

I

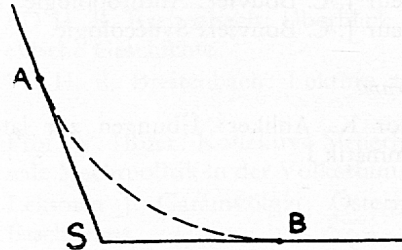
1. Le rapport des vitesses de deux roues d'un engrenage qui s'entraînent l'une l'autre est égal à l'inverse du rapport de leurs nombres de dents. Une roue de 27 dents, qui tourne à la vitesse de 1000 tours/minute, entraîne une autre de 21 dents. Calculer la vitesse de cette dernière (à 1 tour/minute près).
2. Une société sportive, dont on ignore le nombre de membres que l'on sait pourtant ne pas dépasser 1000, évolue sur un stade. En la faisant marcher en colonnes par 8, par 15 et par 25, on remarque que, dans les trois cas, les rangs sont complets sauf le dernier qui ne comprend que 5 hommes. Trouver l'effectif de la société.
3. Une personne désirait vendre une propriété à raison de Fr. 24.- le m². Aucun acheteur ne s'étant présenté, elle se résigna à partager son terrain en deux parties: la première contenant les $\frac{7}{12}$ du terrain entier, vendue finalement Fr. 26.- le m²; la deuxième vendue Fr. 18.- le m². Le vendeur retira des deux ventes Fr. 2320.- de moins que la somme qu'il comptait obtenir. Quelle était l'étendue de la propriété?
4. Trouver un nombre de 4 chiffres au moyen des données suivantes:
 - Le chiffre des milliers (le premier chiffre) est 1.
 - La différence entre le nombre formé par les deux premiers chiffres et le nombre formé par les deux derniers chiffres est 2.
 - Si l'on permute le chiffre des dizaines et celui des unités, le nombre augmente de 18.
 - Si l'on permute le premier et le dernier chiffre, le nombre augmente de 1998.
5. Quelle superficie, à 1 cm² près, occupe l'ensemble des vitres de cette fenêtre?



6. Soient ABCD un parallélogramme, I le milieu de AB et J le milieu de CD. Les droites IC et JA coupent la droite DB respectivement en K et L. Quelle(s)

relation(s) existe-t-il entre les longueurs des segments \overline{BK} , \overline{KL} , \overline{LD} ? Par quel nombre réel faut-il multiplier le vecteur \overrightarrow{BL} pour obtenir le vecteur \overrightarrow{DB} ?

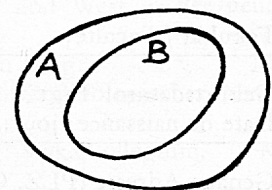
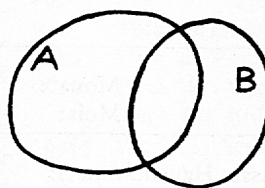
7. Deux routes se coupent en S. On veut les raccorder à partir de A par un arc de cercle (voir la figure ci-dessous). Construire cet arc de cercle.



8. Soient un demi-cercle de diamètre AB, une corde AC et le milieu M de l'arc AC. Les cordes MB et AC se coupent en I; la perpendiculaire MD au segment AB coupe AC en H. Comparer les angles MBA et AMD, puis les angles MBA et MAC. Quelle est la nature du triangle AMH?
9. On donne les ensembles

$$A = \{ x \mid x \in \mathbb{N}; x \text{ multiple de } 3 \text{ et } 10 < x < 30 \}$$

$$B = \{ 18; 15; 24; 21; 12; 27 \}$$
 - 1° Les deux ensembles A et B sont-ils égaux?
 - 2° Ecrire trois nombres multiples de 3, mais n'appartenant pas à A.
 - 3° Pour représenter A et B, deux élèves ont dessiné les deux diagrammes ci-dessous. Reproduire ces diagrammes et tenir compte de votre réponse à la première question pour les compléter en hachurant les régions de chacun d'eux qui sont nécessairement vides.



10. Parmi les qualifications de «réflexive», «symétrique» et «transitive», quelles sont celles qui conviennent aux relations suivantes:

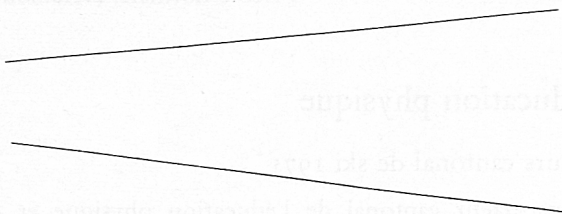
- a) «... est la mère de ... » pour des personnes.
- b) «... a la même longueur que ... » pour des segments de droite.

II

1. On donne le tableau suivant:

1	= 1	= 1 ²
1 + 8	= 9	= 3 ²
1 + 8 + 27	= 36	= 6 ²
1 + 8 + 27 + 64	= 100	= 10 ²
1 + 8 + 27 + 64 + 125	= 225	= 15 ²

- a) Les nombres 1, 8, 27, 64, 125 ont une propriété en commun; laquelle?
- b) Ecrire la ligne suivante du tableau ci-dessus.
- c) Exprimer par une phrase le théorème qui semble se dégager de ce tableau.
2. Expliquer comment vous arrivez, *de tête*, à calculer les expressions suivantes:
- $$\frac{a+b}{a} - \frac{3b-6a}{3a} = ?$$
- $$\frac{2^4 \cdot (3^5 + 3^4)}{(2 \cdot 3)^4} = ?$$
3. a) Vérifier, n étant un nombre entier: $(3n)^2 + (4n)^2 = (5n)^2$
- b) Pourquoi cette équation est vraie pour n entier négatif?
- c) Peut-on construire une figure géométrique sur les côtés de laquelle cette équation peut s'appliquer?
4. Comment calculer:
- $$(28)^2 \text{ et } (29)^2$$
- si l'on sait que $(30)^2 = 900$, $(2)^2 = 4$ et $(1)^2 = 1$
5. On donne l'équation:
- $$\frac{a}{b} + \frac{b}{a} = 2 + \frac{9}{ab}$$
- A partir de cette équation, obtenir la valeur de:
- $$(a-b)^2 = ?$$
6. Deux droites se coupent à l'extérieur de la feuille. Elles sont les côtés d'un angle α .



Comment trouver la bissectrice de α sans employer une feuille supplémentaire?

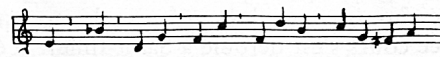
7. On veut construire un carré de côté égal à 4 mètres avec 4 triangles identiques.
- 1^o Pour un des 4 triangles:
- Donner les valeurs des 3 angles.
 - Donner les longueurs de chacun des côtés.
 - Donner les longueurs de chacune des hauteurs.
- 2^o a) Quelle est la longueur du rayon du cercle circonscrit au carré ainsi construit?
- b) Quelle est la longueur du cercle inscrit dans le carré?
8. (Sans justification, aucune réponse n'est valable.)
- Est-ce qu'un trapèze est un parallélogramme?
 - Est-ce qu'un carré est aussi un losange?
 - Est-ce qu'un carré est aussi un rectangle?
 - Est-ce qu'un trapèze est un polygone?
 - Est-ce qu'un triangle est un quadrilatère, un polygone?

N.B. 5 problèmes justes confèrent la note 6.

Education musicale

1. *Contrôle de la voix*
Exécution d'un chant au choix du candidat.

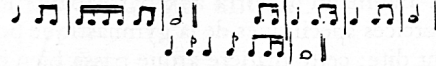
2. *Perception du son*
Chanter après audition:



3. *Perception des intervalles*
Chanter les deux notes après audition:



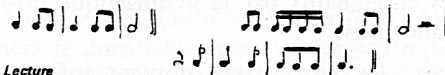
4. *Perception du rythme*
Frapper après deux auditions:



5. *Perception du motif mélodico-rythmique*
Chanter après deux auditions:



6. *Lecture rythmique*



7. *Lecture*



Section jurassienne des maîtres de gymnastique (SJM)

La qualité de la vie

Des enseignants veulent agir

Les statistiques médicales montrent qu'actuellement plus de 70 % de la jeunesse suisse souffre de déformations de la colonne vertébrale avant l'âge de 19 ans déjà! Et la progression du mal est rapide. Il faut combattre cette aggravation le plus tôt possible, si l'on ne veut pas assister à la lente dégradation de la race et si l'on ne veut pas léguer une loque informe et inexpressive aux générations futures.

Les maîtres d'éducation physique sont à la disposition des autorités pour engager le combat contre la dégradation de la santé de notre population. Ce combat doit être mené sur deux plans:

- construction d'installations de sport à but éducatif, et non pas uniquement des terrains à spectacles; dans ce domaine, le Jura a un retard considérable;
- collaboration du corps médical et des enseignants pour la mise sur pied d'une *gymnastique posturale organisée*.

Nos autorités doivent penser à l'amélioration de la qualité de la vie: la France a concrétisé cet idéal par la création d'un ministère; la défense de l'intégrité de l'individu se trouve ainsi élevée au niveau de l'intouchable défense militaire armée! Ce rêve magnifique peut aussi devenir réalité chez nous, ne manquons pas le coche!

La santé est une notion du «droit des gens»; il faut y penser dès à présent et agir sur la base d'objectifs précis et non pas en réponse aux impulsions de l'offre et de la demande.

Les enseignants passent à l'action

Ce ne sont pas moins de 32 enseignants jurassiens qui ont sacrifié un beau week-end pour suivre un cours de gymnastique posturale (préventive, corrective et de maintien). Organisé par M. Henri Girod, inspecteur, et la Société jurassienne des maîtres de gymnastique (SJM.G), ce cours s'est déroulé à Saint-Imier. Il était dirigé par M^{me} Girod (Evilard), M^{lle} Forster (Bâle) et M. Balimann (Prilly), tous maîtres d'éducation physique. M^{me} Girod aborda le problème de la tenue en général par des exercices de musculation, d'équilibre et de coordination. M. Balimann apporta aux participants les principes et exercices spécifiques de la gymnastique posturale proprement dite; cette matière ardue passa bien chez les enseignants. Enfin, M^{lle} Forster concentra son étude sur les défauts et faiblesses de coordination des mouvements aux niveaux statique et dynamique.

L'action des enseignants par la gymnastique posturale peut se résumer ainsi:

– *l'information*: les enseignants doivent informer les parents; il faut faire prendre conscience du problème;

– *le dépistage*: l'enseignant doit observer ses élèves atteints et, en collaboration avec le médecin scolaire, agir sans tarder;

– *l'action*: l'élève atteint est suivi de façon attentive lors de leçons de gymnastique posturale; il répète des exercices à la maison, et c'est ici que la collaboration des parents est indispensable.

Construire des installations sportives

L'expérience a démontré de façon frappante l'action bénéfique des exercices physiques sur la croissance et le maintien de la santé et de l'équilibre de l'individu. Il est question ici de la défense de la qualité de la vie. Réagissons! Les conséquences de l'inaction de la jeunesse – inaction causée par l'inexistence de planification sportive – ne s'observent pas seulement dans les déformations du dos, mais aussi dans la consommation d'alcool, de tabac et surtout de drogue... Les slogans électoraux parlent souvent de la santé de nos chers enfants (santé aux sens physique, psychique et social du terme): force est de constater que ces beaux mots restent lettre morte, qu'aucune action cohérente ne s'élabore. Nous invitons ici tous les responsables de l'autorité à repenser le problème des constructions sportives et à envisager, avec les maîtres d'éducation physique, une planification des constructions qu'il est urgent d'entreprendre.

Construire des installations sportives à but éducatif, et non seulement des terrains à spectacles, est le moyen le plus efficace pour enrayer le mal qui menace la jeunesse. Nous préférons voir des enfants courir sur une piste, se mesurer au saut, au lancer, à la natation et aux jeux de balles, plutôt que de les voir jouer à la guerre en criant des slogans aussi stupides qu'irréfléchis et recueillis la veille dans le film de la télévision. Faites une projection dans le monde adulte, et notre action éducative sportive prend toute sa signification et sa dimension!

Collaboration avec le corps médical

Le corps médical doit se lancer dans la bataille et épauler les maîtres d'éducation physique qui agissent déjà en maints endroits. L'appel au corps médical n'a pas encore reçu d'écho favorable, ou pas d'écho du tout, jusqu'à présent. Les maîtres d'éducation physique espèrent voir les médecins scolaires participer avec eux à la médecine préventive.

Prévenir le mal! Voilà ce que prétendent réaliser les maîtres d'éducation physique, et avec les médecins pour que leur action soit plus efficace.

Tant de dos qui font souffrir

Les personnes qui souffrent du dos ne se comptent plus. Les pommades et autres cataplasmes ne font qu'apaiser temporairement les douleurs intolérables, mais ne guérissent pas le mal. Qui prétendrait renforcer l'architecture d'une maison délabrée en revérnissant les murs et les poutres? Et pourtant, c'est bien là l'action des pommades. La vraie cause du mal – l'insuffisance musculaire à la base – ne peut être combattue que par des exercices appropriés de musculation localisée. Notre civilisation nous a trop souvent éloignés des courses en forêt, des marches à la montagne; elle nous a trop souvent cloués devant la télévision, trop souvent baladés dans des véhicules automobiles, trop souvent fait perdre le goût de l'effort et de la recherche d'un équilibre général par une saine activité physique...

Une profonde erreur

L'octioi de vélomoteurs à l'âge de 14 ans déjà constitue une profonde erreur éducative et physiologique. A cet âge, les adolescents sont en pleine croissance; le squelette s'allonge rapidement, alors que les muscles ne le soutiennent pas encore suffisamment. Il serait donc indiqué de mettre en mouvement ce corps au lieu de le secouer sur une selle de vélomoteur! Les parents rendent un mauvais service à leur enfant en lui achetant un vélomoteur. «Achetez-lui plutôt des pantoufles de gymnastique!»

Jean-René Bourquin, professeur d'éducation physique à l'Ecole normale, Delémont

Education physique

Cours cantonal de ski 1975

L'inspecteur cantonal de l'éducation physique et des sports, d'entente avec la Direction de l'instruction publique, organise pour la partie francophone du canton un cours de ski, destiné au corps enseignant primaire et secondaire qui pratique régulièrement le ski ou organise des camps de ski avec sa classe.

Dates: Du jeudi 2 au dimanche 5 janvier 1975.

Lieu: «Le Chaudron», 1874 Planachaux-Champéry (VS).

Participants: 32 enseignants diplômés.

Indemnités: Remboursement des frais de voyage du lieu où l'on enseigne jusqu'aux Crosets et retour, billet collectif (car); 3 indemnités de jour et 3 de nuit, couvrant une partie des frais d'entretien.

Inscriptions: Elles se feront sur formule adéquate, à demander au soussigné. Cette formule, accompagnée de l'attestation de la commission d'école certifiant que le (la) candidat(e) enseigne le ski à ses élèves ou participe activement à un camp de ski, est à retourner *au plus tard jusqu'au 20 novembre 1974*.

Remarques: Les personnes qui ont déjà participé à un cours ont la possibilité de s'inscrire; toutefois, en cas d'affluence, la préférence sera accordée aux enseignants qui n'ont pas encore suivi ce cours. Les inscriptions tardives ou incomplètes ne seront pas prises en considération.

Cours de hockey sur glace

Voir Livret des cours du Centre de perfectionnement, page 60, cours N° 4.10.3.

La carte d'inscription doit être adressée directement au soussigné.

Délai d'inscription: samedi 2 novembre 1974.

Camps scolaires d'été et d'hiver

Les commissions et les directions des écoles primaires et secondaires sont invitées à renseigner l'inspecteur scolaire de l'arrondissement concerné et l'inspecteur de l'éducation physique et des sports lorsqu'elles organisent des camps d'été ou d'hiver ou des excursions de plusieurs jours en dehors de leur localité, afin d'éviter d'inutiles déplacements à MM. les inspecteurs.

A cet effet, elles demanderont, par écrit, le «Questionnaire pour les camps scolaires d'été ou d'hiver» à

Henri Girod, inspecteur de l'éducation physique et des sports,
2533 Evillard

Exposition Jean-Pierre Grosjean

Jean-Pierre Grosjean, maître de dessin à l'Ecole normale de Delémont, décédé tragiquement le 26 avril dernier, n'avait que très rarement voulu exposer son œuvre, attendant que celle-ci atteigne le style qu'il désirait.

Ses amis ont désiré que cette œuvre soit présentée. L'exposition Jean-Pierre Grosjean s'ouvrira le 4 octobre, à la Galerie Paul-Bovée, à Delémont. Ouverte jusqu'au 27 octobre, elle permettra d'apprécier les dessins, les aquarelles, les peintures et les sculptures de Jean-Pierre.

Les enseignants jurassiens sont invités à passer à la Galerie Paul-Bovée du 4 au 27 octobre prochain.

Rencontre de chant choral

Donnant suite au vœu exprimé par plus d'un collègue, nous vous proposons un week-end de chant choral, les 2 et 3 novembre 1974, à Mont-Soleil, dans la maison des colonies de vacances de la ville de Bienne.

La rencontre débutera le samedi, vers 14 heures, et se terminera le dimanche, vers 17 heures. En plus des œuvres du répertoire, nous travaillerons quelques partitions nouvelles.

Les collègues qui s'intéressent à cette rencontre sont priés de s'inscrire auprès de M. *Eric Adam*, à Orvin, en précisant bien s'ils désirent ou non passer la nuit à Mont-Soleil. Les autres détails d'organisation seront communiqués aux intéressés en temps utile.

Pour les responsables:

Eric Adam et *Willy Steiner*

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Einladung zu den Informations- und Diskussionstagungen zum Expertenbericht Fremdsprachenunterricht

Durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Fachkommission für Fremdsprachenunterricht, dem Bernischen Lehrerverein und der Zentralstelle für Lehrerfortbildung.

Fragenkomplex (die nötigen Angaben finden Sie im BSB Nr. 34; im ASB Nr. 10 in der SLZ Nr 35)

- Koordination und früherer Beginn des Fremdsprachenunterrichts
- Formulierung der Lernziele,
- Schaffung eines neuen Lehrwerkes für den Französischunterricht.

Referenten:

Charlotte Ritschard, Steffisburg, Dr. Hans Stricker, Bern, Helmut Schärli, Bern, und ein Lehrer, der im 4. Schuljahr Französischunterricht erteilt hat.

Spiez, Singsaal der Sekundarschule: Mittwoch, 18. September 1974, 16 Uhr.

Bern, Schulsaal der Sekundarschule Hochfeld, Hochfeldstrasse 40-50: Freitag, 18. Oktober 1974, 16 Uhr.

Herzogenbuchsee, Schulsaal der Sekundarschule, Schulstrasse 6: Donnerstag, 31. Oktober 1974, 16 Uhr

Biel, Aula der Sekundarschule Rittermatte, Freiestrasse 45: Dienstag, 12. November 1974, 16 Uhr

Meiringen, Singsaal der Primarschule: Mittwoch, 13. November 1974, 14.30 Uhr.

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte aller Stufen.

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1974/75 zu erheben:

a) Zentralkasse

1. Zentralkasse	Fr. 39.—
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 27.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
	<u>Fr. 82.—</u>

b) Prämien für die Stellvertretungskasse

1. Lehrer	Fr. 1.—
2. Lehrerinnen	Fr. 1.—
3. Haushaltungslehrerinnen	Fr. 1.—
4. Gewerbelehrer	Fr. 1.—

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1974/75 zu erheben:

1. Zentralkasse	Fr. 39.—
2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis»	Fr. 27.50
3. Schweizerischer Lehrerverein	Fr. 9.50
4. Bernischer Mittellehrerverein	Fr. 15.—
5. Beitrag für die Fortbildung	Fr. 6.—
	<u>Fr. 97.—</u>

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge *unbedingt bis 15. November 1974* auf Postcheckkonto 30-107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1974/75):

a) Caisse centrale

1. Caisse centrale	Fr. 39.—
2. Abonnement à «L'Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 22.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
	<u>Fr. 71.—</u>
4. Société pédagogique romande	Fr. 11.—
	<u>Fr. 82.—</u>

b) Primes pour la caisse de remplacement

1. Maîtres primaires	Fr. 1.—
2. Maîtresses primaires	Fr. 1.—
3. Maîtresses ménagères	Fr. 1.—
4. Maîtres aux écoles professionnelles	Fr. 1.—

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1974/75):

1. Caisse centrale	Fr. 39.—
2. Abonnement à «L'Ecole bernoise» et à l'«Educateur»	Fr. 22.50
3. Schweiz. Lehrerverein/ASE	Fr. 9.50
4. SBMEM	Fr. 15.—
	<u>Fr. 86.—</u>
5. Société pédagogique romande	Fr. 11.—
	<u>Fr. 97.—</u>

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées *au plus tard jusqu'au 15 novembre 1974* (compte de chèques postaux 30-107).

Secrétariat de la SEB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 42/43 müssen spätestens bis *Freitag 18. Oktober 07.00 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 25 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.